

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfingz-Kreis. 1775-1855 1796**

26 (30.6.1796) Allgemeines Intelligenz-oder Wochenblatt für sämtliche  
Hochfürstliche Badische Lande

Allgemeines  
Intelligenz - oder Wochenblatt  
für sämmtlich - Hochfürstlich - Badische Lande.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio.

*Citationes edictales.*

**Carlsruhe.** Der Dr. Juris Schultheiß von Stuttgart, welcher sich vor 4 Jahren eine geraume Zeit dahier im Gasthaus zum Darmstätter Hof aufgehalten und mit Zurücklassung einer beträchtlichen Beche, entfernt hat, soll sich längstens innerhalb 3 Monat dahier stellen, widrigenfalls die gegen ihn eingeklagte 227 fl. für liquid werden erkannt und seine zurückgelassene Effecten zu deren Tilgung öffentlich versteigert werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 18. Juny 1796.

**Carlsruhe.** Der schon vor 23 Jahren mit Hinterlassung seiner Ehefrau und 3 damals unerzogener Kinder sich entfernt habende Bürger und Sattlermeister Daniel Stüber von Welschneureuth, soll, da er seit vielen Jahren nichts mehr von sich hat hören lassen, auf die angebrachte Ehescheidungsklage seiner Ehefrau gegen ihn, wegen bösslicher Verlassung binnen 6 Wochen von heut an, vor hiesigem Ehegericht persönlich erscheinen, auf die Klage antworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls die Klägerinn ihres Ehebands für entbunden erklärt, gegen Beklagten aber das Weitere auf Betreten vorbehalten werden wird. Signatum Carlsruhe im Fürstl. Ehegericht den 1ten Juny 1796.

**Pforzheim.** Der verschollene Michel Bischoff von Diethlingen, oder dessen allenfallsige Erbeserben werden hierdurch mit dem Anhang öffentlich vorgeladen, daß sie innerhalb 9 Monat sich vor hiesigem Oberamt stellen, andernfalls aber sich gewärtigen sollen, daß das zurückgebliebene Vermögen, den nächsten Anverwandten gegen Caution werde verabsolgt werden. Verordnet bey Oberamt Pforzheim den 19ten Juny 1796.

**Hochberg.** Weber Gesell Johannes Fizer von Malterdingen, der vor geschעהener Recruten - Auswahl gegen den ihm gegebenen Befehl, aus hiesigem Oberamt ausgetreten, soll sich a dato binnen 3 Monaten um so gewisser dahier stellen, als derselbe effluxo Ter-

mino des Lands verwiesen und sein Vermögen confiscirt werden wird. Verordnet Emmendingen, bey Oberamt den 9ten Juny 1796.

**Hochberg.** Alle diejenige so an Johannes Sommer, Bürger und Schmidt von Balingen Forderungen zu machen haben, werden hie mit bis Montaa den 18ten July d. J. vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit auf der Gerichts - Stube allda unter Mitbringung ihrer Beweisurkunde erscheinen und das Weitere abwarten sollen. Emmendingen den 10. Juny 1796.

**Badenweiler.** Alle diejenigen, welche an das verschuldete Vermögen des verstorbenen Metzgers Friedlin Grethers in Brisingen etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf Freitag den 22ten July dieses Jahres angestellten Liquidations - und Prioritäts - Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser zu Brisingen vor der Oberamtlichen Commission in dem Gemeinds Wirthshaus einfinden, als man sie bey nicht geschעהender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Signatum bey Oberamt zu Mühlheim den 15ten Juny 1796.

**Rötteln.** Diejenige welche an Hanns Michel Trottmann den Bürger und Steinbauer in Langenan, Forderungen zu machen haben, sollen selbige Montags den 25. July l. J. früh 8 Uhr in dem dasigen Wirthshaus behörig eingeben, die nöthigen Beweise mitbringen und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt zu Lörrach den 18. Juny 1796.

Sachen so zu verlehnen sind.

**Carlsruhe.** Jacob Merkle neben dem Kapfen, ist willens sein ganzes Haus nebst der Backerey auf den 23ten July zu verlehnen, das Nähere ist bey ihm selbst zu erfragen.

**Carlsruhe.** In des Hofbedienten Fritz seinem Haus ist ein unteres Logis zu verlehnen, besteht in Stub, Kammer, Kuch und verschloßnen Holzlag und ist auf den 23ten Octobr. zu beziehen.

**Hochberg.** Die der ledigen Maria Magdalena Wolfin von hier, zusehende Herrschaft. Erblehnmühle, die Obermühle alhier genannt, bestehend in einer wohlgelegnen geräumigen Behauung, Hof, Scheuer, Stallung, 2 Mahlgängen und ein Berggang, samt der dazu gehörigen wohl eingerichteten Oehlrotte und Hanfweibe, Küche, Baum- und Grasgarten, ohngefähr 6 Mannshauet groß, auch einer dabey gelegnen 1 Fuch starken Matte, gedenket man bis Montag den 18. nächstkommenden Monats July, Nachmittags auf dem dahiesigen Rathhaus unter annehmblichen Bedingungen in öffentlicher Steigerung also zu verlehnen, daß der künftige Beständer vorbezeichnetes Weisen, bis den 28. Aug. d. J. wo der bisherige Bestand aufhöret, bezogen werden kann. Welches des Endes andurch bekannt gemacht wird, damit der hierzu Lusttragende, unter Mitbringung eines beglaubten Attestats in Ansehung seines Vermögens und Ausführung, an erwähntem Montag, Nachmittags um 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus sich einfinden und das Weitere abwarten möge; wobey zur vorläufigen Nachricht dienet, daß ein künftiger Beständer eine Caution von 400 fl. zu stellen habe. Emmendingen den 23. Juny 1796.

**Sachen so zu verkaufen sind.**

Baden. Montag den 18ten des innstehenden Monats July und die folgenden Tage, allzeit in der Fruch um 8 Uhr und des Nachmittags um 2 Uhr angefangen, werden hier zu Baden auf dem Rathhaus gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Allerley Bettwerk benanntlich eine sehr gute Matraze für 2 Personen, 11 Stück Unterbetten von verschiedner Qualität, 9 Stück Oberbetten, desgleichen 1 Plümo. 14 Stück Couverten verschiedner Gattung, 9 Stück Psalben, 45 Stück Kopfkissen, 7 Stück Kullo, 7 Stück Teppiche, 1 Sack mit Federn. Einige geringe leinene Getüchreste. Verschiedne Gefährte: nemlich 1 grosser Reifewagen, 1 grosse vierfüßige Berline, 1 Vis à vis, 1 grosse Chaise, 1 halb dito, 1 ein-spännige Chaise, 3 Wägen und 1 Gestell mit 2 Rädern. Geschirre, 4 sechs-spännige Pferdgeschirre, 1 vier-spänniges, 2 zweispännige und 1 ein-spänniges, 4 Sättel, 2 Schabracken, 15 Stück Stalldecken, 5 andere Pferddecken, 9 Stück Stallhalfter, 10 Halfterketten, 1 Sprungkett, 15 Stück Nuckengarn, 1 paar Courierstiefel, 42 Stück Fruchtsäck, 3 Stalleimer, 2 Stallkübel, nebst einigen Geschirrkleinigkeiten, Stallgeräthschaften und einige Ketten. Gedachten Montag den 18ten July werden die Bettwerke und den darauf folgenden Dienstag die Gefährte und Geschirre versteigert werden, welches alles hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird, damit die Liebhaber sich dabey einfinden

mögen. Signatum Oberamt Baden den 23ten Juny 1796.

Rehl. Auf gnädigsten Befehl werden den 8ten July Morgens 9 Uhr in dem Ort Diersheim über 300 Stück ausgemusterte Infanterie Feuergewöhre an den Meißbitenden verkauft werden, worzu die Kaufslustige auf ermeldte Zeit und Ort eingeladen werden. Rehl den 13ten Juny 1796.

**Herzoglich Württembergisches Kraiß Infanterie Regiment.**

**Zur Nachricht.**

Carlsruhe. Hospitäl-Vorsteher für den Monat Juny ist, Herr Hofraths Assessor Krieg.

**Vermischte Nachrichten.**

5. Gesundheitskunde. Die Natur hat in ihrem unermesslichen Reich von Anbeginn der Welt bis auf unsere heutigen Zeiten immer ihr Recht behauptet, und es ist daher, wenn wir zuweilen unzufrieden mit ihr sind, daß sie uns bald Regen, bald Sonnenschein, bald Hitze, bald Kälte, bald Hagel, bald Schneehocken, bald Donner und Blitz u. s. w. nicht allemal, so wie wir es wünschen, erscheinen läßt, eben so unbillig von uns gehandelt, als wenn jene sogenannten philosophischen Starkgötter über unsere Sterbestunde mit Scheinbarer Gleichgültigkeit spotteten, und über diesen wichtigen Artikel so leichtsinnig sich wegsetzen wollen.

Das aber die Furcht vor dem Tode kein leeres Wort ist, beweisen vorzüglich die heftigen Gewitter, indem bey diesem majestätisch prächtigen Naturschauspielen Menschen und Thiere ängstlich bebend, ob schon der Entschlossene sichtbar vielleicht weniger dabey leidet, als das weiche Biscuitmännchen, oder der sich selbst und Andern zur Qual lebende Hypochondrist? — Und da im Grund die Ableiter kein ganz zuverlässiges Sicherheitsmittel sind, sondern nur ungefähr diejenige Wirkung leisten, die etwa ein Damm gegen Ueberschwemmungen uns gewähren kann; so wird es wohl wenigstens von den denkenden Lesern dieses Blattes (und welche werden nicht denken wollen?) nicht als eine von meinen unnöthigen Badbeschäftigungen angesehen werden, wenn ich besonders zu dieser gegenwärtigen Jahreszeit den Unwissenden von der Eigenschaft dieser Lufterscheinung einigermaßen unterrichten, und den Furchtsamen durch einige Vorsichtsregeln so viel möglich beruhigen will? —

Der Unwissende fürchte sich daher 1.) ja nicht vor dem Krachen des Donners, sobald er den Blitz schon zuvor gesehen hat, denn nur dieser ist vermögend ihn zu tödten. Will er 2.) bevläufig den Stand des Gewitters wissen, so befähle er sich in der möglichst ruhigen Verfassung den Puls, und kann er sodenn zwischen dem Blitz und dem Donner acht bis zehn Pulsschläge

zählen; so ist die Gewitterwolke nach dieser wahrschein-  
 lichsten Berechnung wenigstens noch eine halbe Stunde  
 von ihm entfernt. 3.) Der niedrige Stand der Ge-  
 witters ist der gefährlichste. 4.) Glaube er nicht, daß  
 durch die bald erfolgenden Regengüsse die Gefahr des  
 Gewitters verringert werde; im Gegentheil wird viel-  
 mehr der Blitz durch den Regen zur Erde geleitet, und  
 dadurch zwar die zu besorgende Gefahr um soviel  
 größer; allein auch um soviel kürzer, weil nach den  
 gemachten Beobachtungen kein mit einem Schlagregen  
 begleitetes Gewitter von langer Dauer ist. 5.) Ver-  
 meide er zu dieser Zeit in Ansehung eines mit keinem  
 Ableiter versehenen Wohnortes alle hohen Thürme  
 und Dächer, die obersten Stockwerke hoher Häuser,  
 die Schornsteine, die Oefen, die Spiegel, allzustarke  
 Gesellschaften von Menschen und Thieren, besonders  
 der so elektrischen Kägen, und halte sich vielmehr 6.)  
 in der Mitte der Stube auf, er öfne die Thür; oder  
 die Fenster derselben, wenn es der Wind oder der Re-  
 gen gestattet, und nehme ja keine Arbeiten in Metal-  
 len z. B. Vergoldungen im Feuer, Goldschmelzungen  
 u. a. m. in diesem kritischen Zeitpunkt vor, sondern  
 er lege sogar sein etwa bey sich habendes Gold, Silber,  
 die Uhren, Kleider mit metallenen Knöpfen u. dgl.  
 auf die Seite, und verhindere es, wenn er etwas zu  
 befehlen hat, durchaus, daß keine Glocken zum Läuten  
 in Bewegung gebracht werden. Der Furchtsame  
 hingegen auf dem Feld und auf der Straße halte sich  
 7.) vorzüglich entfernt von hohen Bäumen mit vielen  
 Ästen, von Stangen, hohen Zäunen u. s. w. und  
 stehe, sitze oder lege sich lieber, wenn er keinen Platz  
 oder irgend eine Höhle zu seinem sichern Aufenthalt  
 finden kann, 12 — 18 Schritte von einem Baum auf  
 dem Bauch, jedoch wo möglich so, daß er den Baum  
 zwischen sich und dem Wetter habe. Befindet er sich  
 8.) in einem Wald, so stelle er sich unter eine Buche,  
 wenn je eine solche darinn anzutreffen ist, weil diese  
 Bäume nach der Behauptung mehrerer Forstmänner  
 am wenigsten von allen übrigen durch den Blitz ver-  
 letzt werden, und ist er endlich 9.) zu Pferd oder in  
 einer Kutsche, so reite und fahre er sehr langsam,  
 oder er begeben sich auf den Erdboden, und beobachte  
 überhaupt die vordescribten Vorsichtsregeln, damit  
 sich nicht so leicht wieder ein ähnliches Tiefenbrunner  
 warnendes Beispiel ereignen möge, er verhalte sich fer-  
 ner in solchen Gefahren weder zu kühn noch zu  
 furchtsam, und glaube selbst auch bey dem fürchter-  
 lichsten Gewitter, daß der alte GOTT, der keinen  
 Sperling ohne Ursache fallen läßt, noch immer lebe,  
 und daß derselbe auch noch immer für ihn besorgt  
 seyn werde. Bildbad am 16. Juny 1796.

[Merkwürdige Ereigniß.] Die Nationalzeitung  
 der Deutschen erzählt im 22ten Stück eine äußerst  
 merkwürdige Begebenheit, die sich in unserer Nachbar-  
 schaft zu Dietershausen zugetragen hat. Eine junge,  
 erst 18 jährige, Frau, A. B. S. . . an einen B. zu  
 B. . . . n unglücklich verheuratet, besuchte ihre Mut-  
 ter in diesem Frühjahr, der sie ihr Elend klagte, von  
 ihr aber zur Geduld verwiesen und wieder zu ihrem  
 Ehemanne geschickt wurde. Betrübt trat sie diesen  
 Gang an, lehrte aber unterwegs wieder um, und da  
 sie sich nicht getraute, wieder vor der Mutter zu er-  
 scheinen, so schlich sie in der Dämmerung (am 16.  
 März 1796.) in die Scheuer auf den Heustock. Hier  
 lag sie bald schlafend, bald wachend, 2 Tage, ohne  
 Hunger und Durst noch sonst ein Bedürfnis zu emp-  
 finden. Erst am 3ten Tage als sie ein Stück Kuchen,  
 das ihr die Mutter mit auf den Weg gegeben hatte;  
 am 4ten bekam sie Durst und schlich an das am Haus  
 se vorbeistießende Bächlein, trank einige Schluck Was-  
 ser und begab sich wieder auf den vorigen Heustock.  
 Hier versank sie durch das schmerzhaftes Gefühl ihres  
 unglücklichen Schicksals in eine so tiefe Betäubung,  
 daß sie vom 19. März bis 1. April, also volle 13. Tage  
 und Nächte, in einem Zustand liegen blieb, in dem  
 sich weder Hunger noch Durst, noch irgend einiges  
 Bewußtseyn äußerte. Seit sie am Bächlein getrunken,  
 wußte sie nichts von sich, bis sie im Bette ihrer Mut-  
 ter erwachte. Sie war nehmlich durch folgenden Zu-  
 fall gefunden worden: Ihr Bruder warf sich bei dem  
 damals gefallenen Schnee mit einigen Kameraden mit  
 Schneebällen, suchte dann in die Scheuer auf den  
 Heuboden und trat dort auf seine wie todt da liegende  
 Schwester, welche durch gehörige Behandlung wieder  
 erweckt und hergestellt wurde. (m. l. die ausführliche  
 Erzählung a. a. O.)

Sehr leichtes Mittel, im Winter beständig grüne  
 Petersilien, Selerie, Porro, Lauch, auch  
 Cichorienblätter zum Salat u. zu  
 haben.

Man nehme ein ziemlich großes Faß, aus dem  
 der eine Boden genommen worden und lasse in selbi-  
 ges rund umher eines Daumens große Löcher, 4 bis  
 5 Zoll von einander entfernt und wo möglich, rings-  
 weise bohren. Hierauf stelle man es aufgerichtet in  
 einen trocknen luftigen Keller, stecke alsdann im Octo-  
 ber in die Löcher Petersilien, Porro, Zipsollen, Lauch,  
 Cichorien, Sauerampfer u. mit den Wurzeln nach  
 einwärts, jede Sorte unvermengt mit der andern  
 und fülle sodann das Faß nach und nach, so wie  
 man mit dem Einstecken der Gewächse nach oben fort-  
 rückt, mit fast trockenem Sand bis oben an. Zuletzt

beseze man das obere, dem man zu Gewinnung eines größern Raums durch Aufhäufung des Sandes die Figur eines Hügels giebt, mit abgezupften Sellerie, Endivien etc. Es ist nothwendig, den Gewächsen, — die Zwiebeln ausgenommen — vor ihrer Einsetzung die langen Blätter zu nehmen und gut, sie zu vor an der freyen Luft wohl abtrocknen zu lassen. Ausser dem begreiflichen Nutzen gewähret diese Proce- dur dem Auge zugleich einen sehr gefälligen Anblick, besonders, wenn man diesem mobil'en Garten, so lange es irgend möglich ist, nicht durch die Verstopfung der Kellerlöcher die freye Luft benimt. Ohne diese Vorsicht werden die Gewächse die grüne Farbe ihrer Blätter, jedoch dem Geschmack unbeschadet, all- mählich verlieren.

**Etwas für Rechnungsführer.**

Aus eigener Erfahrung weiß ich, daß das Liniren der Register und Rechnungen langwierig und mühsam ist, wenn durch die doppelten Linien nicht Flecke oder andre Mängel entstehen sollen, ich habe daher mehrere Jahre in allen Rechnungen und Registern und zwar auch in solchen, die einem hohen einsichtsvollen Col- legio vorgelegt worden, statt der zeitverspielenden doppel- ten Linien, wodurch man gewöhnlich die von einerley Artikel handelnde Columnen — gleichwie auch über- haupt die obern Querlinien und die untern, auf wel- che Summa oder Totus folget, bezeichnen und verzie- ren zu müssen glaubt, einfache Linien gezogen. Es ist stets unbemerkt geblieben und dieses überzeugte mich um so mehr, daß es auf die doppelten oder stärkern Linien bey Beurtheilung der berechneten Dinge nicht ankommt, daher ich die Hinweglassung der doppelten Linien verschiednen angerathen und von jedem die Ver- sicherung erhalten habe, daß ihre sichergestalt limitirten Register Beyfall erhalten und es ihnen nun schon zur Gewohnheit geworden wäre, an allen Stellen nur ein- fache Linien zu ziehen; ich trug bisher Bedenken, es öffentlich bekannt zu machen, weil entweder Vorurtheil oder Anhänglichkeit an alte Einrichtungen, sich dagegen auflehnen — und jenen Vorschlag bloß als eine Be-

quemlichkeit schildern mögten, allein, da ich viele Be- weise des Beifalls vor mir habe und eine Einschrän- kung an Zeit und Schreibmaterialien, unwidersprechlich damit verbunden ist, so wag' ich's, diese Idee allge- mein bekannt werden zu lassen.

In Macclors Hofbuchhandlung allhier ist wieder ganz neu zu haben.

Sagen (D. E. G.) Grundsätze der Chemie, durch Versuche erläutert, mit Tabellen und Kupfern. gr. 8. Königsb. 1796. 3 fl. 12 kr.

Sebammenbücher. Sartorph. Umriss der Entbindungskunst v. E. Lode. 8. Copenh. 1792. 1 fl.

Kunstschlers Versuch einer Geschichte des Reichs. Vi- kariats, durch Deutschland und Italien, in der Zwischenzeit vor der Goldenen Bulle. gr. 8. Leipzig, 1796. 2 fl.

Leben Dya: Na: Sore, oder die Wandrer. Eine Geschichte aus dem Sanskrit übersetzt mit Kupfern 3 Thle. 8. Wien. 1793. 10 fl. 12 kr.

Maiers (J. E.) Beschreibung von Venedig, mit Grundrissen und Kupferstichen, 3 Theile. g. 8. Epig. 1796. 8 fl. 12 kr.

— — Neue Reichsteden am Krankenbett. 8. 1795. 1 fl. 12 kr.

Rebmann. Verfahren in Rechnungs-Angelegenheiten. 4. Erlang. 1790. 1 fl. 45 kr.

Rechenbücher. Schmalzrieds Rechenbuch. 8. Stutt- gard. 1795. 1 fl.

— — Schüler. Rechenkunst nach der Keesschen Me- thode und der Decimat. Rechnung. 8. Heilbronn. 1795. 1 fl. 12 kr.

Reise von Paris nach Korsika, v. F. Schulz. 8. Kö- nigsberg. 1796. 1 fl. 4 kr.

Seume. Nachrichten über die Vorfälle in Polen im Jahr 1794. 8. Epig. 1796. 1 fl. 30 kr.

**Dienstnachrichten.**

Serenissimus haben dem seitherigen Kanzlisten und Spinnhausaufseher Herrn Franz Lamprecht den er- ledigten Spiralschafnei. Dienst zu Baden gnädigst zu übertragen geruht.

**Marktpreise vom 27. Juny 1796.**

Fruchtpreise.	Carlar.		Durlach.		Bedenachung.			Carlsruhe.			Durlach.			Fleischschagung.			Carls- rube.		Durlach.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		Pf.	Lot.	kr.	Pf.	Lot.	kr.	Pf.	Lot.	kr.		kr.	kr.	kr.	kr.	
Das Malter.	12	48	12	48	Bed, oder Semmel	—	8	2	—	7	2	—	7	2	Das Pfund,					
Alt Korn.	12	48	12	48	Weiß Brod . . .	—	26	6	—	24	6	—	24	6	Rindfleisch gutes . . .	15	16			
Neu Korn.	12	48	12	48	— dito . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Schmalz . . . . .	13	—			
Alte Kernen.	17	40	17	40	Schwarz Brod . .	2	12	10	2	18	10	—	—	—	Hammeisfleisch . . . . .	11	11			
Neue Kernen.	17	40	17	40	Dito Brod . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Kalbsteisch . . . . .	10	10			
Weitzen.	10	48	16	48	Deconomisch Brod	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Schweinefleisch . . . . .	13	14			
Haber.	8	—	8	—																